



# integration

von behinderten und schwerbehinderten  
arbeitnehmerinnen und arbeitnehmern  
in der deutsch-polnischen grenzregion

## „Integration kann gelingen!“

BERICHT ZU EINEM WORKSHOP

Unter diesem Titel diskutierten rund 40 Teilnehmer während einer Veranstaltung, die in den Räumen der **Firma Hawle** in Fürstenwalde am 25. Januar durchgeführt wurde, Möglichkeiten der Integration von Menschen mit Behinderung in den betrieblichen Alltag.

Zu der Veranstaltung eingeladen hatte das Projekt „integration“ (eine Projektgemeinschaft von ISB gGmbH, WTC Frankfurt (Oder), KOWA an der Europa-Universität und OHP aus Polen), die seit dem Sommer des vergangenen Jahres mit einer Projektförderung aus dem Programm Interreg IIIA Möglichkeiten der Integration von Menschen mit Behinderung in der Grenzregion aufzeigen will. Das Besondere bei diesem Vorhaben: Deutsche und Polen arbeiten hier gemeinsam an Lösungswegen und tauschen sich über die unterschiedlichen Bedingungen und Möglichkeiten der Unterstützung von Menschen mit Behinderung aus.

Mit Unterstützung des in Fürstenwalde angesiedelten Projekts Netzwerk für Integrationsassistenz Brandenburg (NIAB) sowie der Firma Hawle und ihrer Geschäftsführerin Frau Gerwin, konnte die Diskussion mit Beispielen gelungener Integration, die durch eine Betriebsbesichtigung auch praktisch erlebbar waren, verbunden werden. Weitere Praxisberichte u.a. aus der Förderschule Fürstenwalde, die mit ihren Schülern Praktika in Betrieben durchführen, unterstützten den Erfahrungstransfer.



Die knapp 20 Teilnehmer aus Polen zeigten sich sehr interessiert an den in der Region praktizierten Ansätzen und stellten in einigen Beispielen die Möglichkeiten der Integration in Polen dar. In der gemeinsamen Diskussion wurde deutlich, dass in beiden Ländern sehr unterschiedliche Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung vorhanden sind. Das voneinander Lernen und der grenzüberschreitende Austausch wurde als eine Möglichkeit begriffen, in der Region gemeinsam mit und für Menschen mit Behinderung Chancen der gesellschaftlichen Teilhabe zu erschließen.

Dass die Situation auf dem Arbeitsmarkt, der auf beiden Seiten der Grenze durch eine hohe Arbeitslosigkeit gekennzeichnet ist, die Integration von Menschen mit Behinderung nicht gerade unterstützt, war allen Teilnehmern bewusst. Gerade unter diesen schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen ist es besonders hervorzuheben, dass sich auch mehrere Arbeitgeber an dem Workshop beteiligten und auf ihre Möglichkeiten und Grenzen hinwiesen.

Der gerade begonnene deutsch-polnische Austausch hat gezeigt, dass in der Region weitere Potenziale für die Integration von Menschen mit Behinderung zu erschließen sind. Hierzu bedarf es weiterhin einer qualifizierten Unterstützung der Menschen mit Behinderung und der Arbeitgeber. Mit dem Projekt „Integration von (schwer)behinderten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der Grenzregion“ wird hier ein Beitrag geleistet. In den Folgeveranstaltungen, will die Projektgemeinschaft weitere Ansatzpunkte zur Integration von Menschen mit Behinderung diskutieren und auf ihre Durchführbarkeit prüfen.

*Frank Hühner*



Weitere Informationen zum erwähnten Projekt „integration“ sind unter [www.isb-berlin.de/integration](http://www.isb-berlin.de/integration) zu finden.